KI-LAB KI-Transformation an Hochschulen gemeinsam gestalten
24. – 26. August 2026

Fallvorstellung

Hochschulforum Digitalisierung

Lehren und Lernen mit und über KI | Kompetenzentwicklung von Mitarbeitenden und Studierenden

Curriculare Verankerung der KI-Kompetenz in der Lehramtsausbildung

Ruhr-Universität Bochum

Die Herausforderung

Wie kann generative KI nachhaltig und curricular verankert in die Lehramtsausbildung integriert werden, sodass unterschiedliche Zielgruppen systematisch AI Literacy entwickeln und zugleich fachliche, didaktische und institutionelle Zielkonflikte produktiv bearbeitet werden?
Dabei geht es um eine strukturelle statt rein additive Integration von KI-Inhalten, den Umgang mit Spannungen zwischen Innovationsdruck und curricularer Stabilität sowie zwischen technologischer Offenheit und didaktischer Fundierung. Gleichzeitig müssen die unterschiedlichen Voraussetzungen von Hochschullehrenden, Studierenden und Lehrkräften berücksichtigt werden.

Lösungsansätze, erste Schritte und Einbindung von Stakeholdern

Lösungsideen & erste Umsetzungsschritte

Die Entwicklung eines kohärenten Integrationskonzepts schafft die Grundlage für die curriculare Verankerung generativer KI in der Lehramtsausbildung. Ergänzend dazu werden nachhaltige Fort- und Weiterbildungsangebote für Hochschullehrende, Studierende und Lehrkräfte aufgebaut, die den Aufbau von AI Literacy stärken. Ein institutionell verankerter Dialograum zu „KI und Lehre“ wird etabliert und unterstützt den fachlichen Austausch. Die enge Verzahnung mit dem AKS-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum kann zusätzliche Möglichkeiten eröffnen, KI-gestützte Lehr- und Lernkonzepte in authentischen Lernumgebungen zu erproben.

Zu Beginn steht eine Bestandsaufnahme bestehender Regelungen und Praxisansätze sowie eine Bedarfserhebung in den Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken. Darauf aufbauend

werden Lernziele und ein Kompetenzmodell entwickelt, bevor die konkrete curriculare Verankerung (zentral vs. dezentral, Pflicht- oder Wahlmodul) erfolgt.

Positionen und Funktionen der Stakeholder

Zu den zentralen internen Akteur:innen zählen die Hochschullehrenden der Fachdidaktiken, die die Umsetzung in der Lehre gestalten und unterschiedliche digitale Kompetenzen einbringen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor besteht darin, die Lehrenden schrittweise einzubinden und dabei auch Bedenkenträger:innen aktiv mitzunehmen. Hilfreich ist dabei, klare Mindestanforderungen zu formulieren und diese von weiterführenden, optionalen Angeboten („Nice-to-have") abzugrenzen.

Die Lehramtsstudierenden bilden die wichtigste Zielgruppe. Sie verfügen häufig über eine hohe Affinität zu KI-Anwendungen, während die kritische Reflexion derselben unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Die Bildungswissenschaften tragen als Kooperationspartner zur Entwicklung eines gemeinsamen Kompetenzverständnisses bei. Ein gemeinsames Verständnis zwischen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken herzustellen, ist eine zentrale Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens.

Die Professional School of Education schafft den institutionellen Rahmen und die notwendige Legitimation für das Vorhaben. Zugleich ist sie gefragt, um die Nachhaltigkeit des Vorhabens durch eine verbindliche curriculare Verankerung zu sichern.

Das Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum bietet einen praxisnahen Erprobungsraum für KI-gestützte Unterrichtskonzepte und somit die Option für die entscheidende Verzahnung zwischen Theorie und Praxis.

Extern sind Lehrkräfte im Schuldienst als Zielgruppe für Fortbildungsangebote sowie Schulen der Region als Partner für den Theorie-Praxis-Transfer relevant. Das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik bietet einen institutionellen Referenzrahmen für KI-Richtlinien und FAQ. Darüber hinaus unterstützen weitere Hochschulen und Institute den fachlichen Austausch und die Vernetzung.

Erkenntnisse aus den Diskussionen beim KI-Lab 2026

(Quick Wins, Short Cuts, Big Ideas)

Ein Bottom-up-Vorgehen bietet gegenüber einem primär Top-down-gesteuerten Ansatz besondere Vorteile. Für die Einführung neuer Konzepte sind Fehlertoleranz und ein schrittweises Vorgehen entscheidend. Die Fallberatung machte zudem deutlich, dass viele

Hochschulen vor ähnlichen Herausforderungen stehen und sich in vergleichbaren Entwicklungsstadien befinden.

Kontakt

Anja Häusler

Ruhr-Universität Bochum

Professional School of Education

anja.haeusler@rub.de